

Ein Viertel der Schüler macht den Coronatest

Seit dieser Woche werden Schüler an den öffentlichen Schulen auf das Coronavirus getestet. Ist das Resultat positiv, muss aber nicht gleich die ganze Schule in Quarantäne.

Seit dieser Woche werden an den öffentlichen Schulen in Liechtenstein Schüler auf das Coronavirus getestet. Die Tests sind freiwillig und benötigen eine Einwilligung der Eltern und Schüler. Diese kann selbstverständlich jederzeit widerrufen werden. In einer Kleinen Anfrage in der Septembersession wollte der Abgeordnete Manfred Kaufmann (VU) mehr über die Coronatests an den Schulen wissen. Die Antworten von Regierungsrat Mauro Pedrazzini wurden gestern veröffentlicht. Bis heute nimmt demnach ein Viertel der Schüler an den Coronatests teil.

Es muss nicht gleich die ganze Schule in Quarantäne

Wird in der Folge ein Schüler positiv getestet, wird mit der Situation nicht anders umgegangen als bei einem sonstigen positiven Ergebnis: Das Amt für Gesundheit wird vom Labor informiert. Das Amt kontaktiert dann unverzüglich die Eltern, um weitere Informationen bezüglich des Gesundheitszustands und Isolation des Schülers zu erhalten.



Die Tests an den Schulen werden im Sinne eines Frühwarnsystems durchgeführt, um die Ausbreitung und Übertragungen von Covid-19 zu verhindern. Bild: Keystone

Ausserdem sollen die engen Kontakte des Schülers mithilfe des sogenannten Contact-Tracing ermittelt werden. Der positiv getestete Schüler muss in der Folge in Isolation. Die weiteren Quarantänemassnahmen

beschränken sich laut der Beantwortung auf die engen Kontakte und betreffen nicht automatisch die ganze Klasse inklusive Lehrpersonen, geschweige denn die ganze Schule. Die Tests werden im Sinne

eines Frühwarnsystems durchgeführt, um die Ausbreitung und Übertragungen von Covid-19 zu verhindern. Pro Klasse sollen jede Woche zwei Schüler getestet werden. (qus)

Polizeimeldungen

Auffahrkollision zwischen Auto und Lieferwagen

Gestern, Freitag, kurz vor 9 Uhr, ist es auf der Autobahn A13 zu einer Auffahrkollision zwischen einem Auto und einem Lieferwagen gekommen. Eine 36-jährige Frau wurde dabei leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden beträgt mehrere Tausend Franken. (kaposg)

Tödlicher Unfall am Klettersteig Hochjoch

Eine 30-jährige Frau stieg am 3. September gegen Mittag zusammen mit einer Bekannten in den Klettersteig Hochjoch in Schruns ein. Gegen 13.30 Uhr hing die Frau ihre Sicherungskarabiner aus dem Stahlseil des Klettersteigs aus und wollte über einen Grashang neben dem Klettersteig wieder absteigen. Dabei rutschte sie aus und stürzte ca. 100 Meter über den felsdurchsetzten Grashang ab. Sie wurde vom Rettungshubschrauber C8 geborgen und ins LKH Feldkirch geflogen, wo sie am Nachmittag aufgrund der schweren Verletzungen verstorben ist. (v@polizei.gv.at)

Buchs: Frau stürzt in Kanal und stirbt

Am Donnerstag, kurz vor 18 Uhr, war eine 83-jährige Frau mit ihrer 55-jährigen Begleiterin auf einem Naturweg entlang des Werdenberger Binnenkanals

von Haag in Richtung Buchs unterwegs. Aus zurzeit noch unbekanntem Gründen stürzte sie dabei das rechtsseitige Wiesland hinunter und fiel in den Kanal. Die Strömung riss die 83-jährige mit, weshalb die Rettungsversuche der 55-Jährigen ohne Erfolg blieben. Die eingetroffenen Rettungskräfte konnten später den leblosen Körper der 83-jährigen aus dem Wasser bergen. Sie begannen umgehend mit der Reanimation, welche ohne Erfolg blieb. (kaposg)

Hard: Mann fällt aus fahrendem Auto

Am 3. September gegen 15.30 Uhr lenkte ein 60-jähriger Mann einen Oldtimer (Rechtslenker, Bj 1937, keine Sicherheitsgurte) auf der Mockenstrasse in Hard in Richtung Ortsmitte. Als er mit dem Fahrzeug nach rechts in eine Firmenzufahrt einbog, öffnete sich die offensichtlich nicht richtig verschlossene Beifahrertüre und der 52-jährige Beifahrer stürzte aus dem Fahrzeug und überschlug sich mehrmals. Er blieb kurz auf der Fahrbahn liegen. Der augenscheinlich am Kopf verletzte Beifahrer wollte sich von einer Zeugin nicht helfen lassen, stand wieder auf, stieg anschliessend auf sein Fahrrad und entfernte sich vom Unfallort. Trotz mehrfacher Kontrollen am Wohnort konnte der Beifahrer von der Polizei noch nicht angetroffen werden. (v@polizei.gv.at)

Publireportage



Was hat ein Auto mit unserer Energiezukunft zu tun?

Je mehr man darüber weiss, desto mehr macht es Sinn.

Auf direktem Weg in die Energiezukunft

Erdgas und Biogas sind umweltschonende Treibstoffe. Compressed-Natural-Gas(CNG)-Fahrzeuge verursachen kaum Schadstoffe wie Feinstaub und viel weniger Stickoxide als herkömmliche Motoren. Zudem fahren Sie mit einem zu 100 Prozent mit Biogas betriebenen CNG-Auto weitgehend CO₂-frei.

Spitzenplätze auf den Auto-Umweltlisten

Seit vielen Jahren belegen CNG-Fahrzeuge die ersten Plätze auf den Auto-Umweltlisten des VCS. Aus gutem Grund: Ein CNG-Auto, das mit einem 20-prozentigen Biogas-Anteil im Treibstoff fährt, verursacht bis zu 40 Prozent weniger CO₂-Emissionen als ein Benzinfahrzeug. Die Zeit von reinen Benzin- und Dieselaautos läuft langsam, aber sicher ab. Sie werden ersetzt durch umweltschonende Alternativen wie Elektro-, Hybrid- und CNG-Fahrzeuge. Solche Technologien sind umwelt- und klimaschonend und bieten je nach Einsatzzweck unterschiedliche Vorteile hinsichtlich Kosten, Reichweite und Alltagstauglichkeit. Auch die Modellvielfalt wächst stetig. Interessierte haben die Wahl aus rund 40 Modellen: vom Kleinwagen über den SUV bis zur oberen Mittelklasse.

Mit einem CNG-Fahrzeug kommen Sie weiter

Mit Erdgas und Biogas können Sie einen alternativen Treibstoff nutzen, ohne im Alltag grosse Umstellungen vornehmen zu müssen: Mittlerweile gibt es in der Schweiz rund 150 CNG-Tankstellen, in Europa sind es rund 4200. Zur Sicherheit verfügt dennoch jedes mit CNG betriebene Auto über einen zusätzlichen Benzintank, der für eine herausragende Reichweite sorgt: Im reinen CNG-Betrieb sind bis zu 500 Kilometer möglich, wobei im bivalenten Einsatz bis zu 800 Kilometer erreicht werden können. Den Biogas-Anteil bestimmen Sie übrigens an einigen Gastankstellen selbst: Sie entscheiden, ob Sie mit mindestens 20 Prozent oder sogar mit bis zu 100 Prozent Biogas unterwegs sein wollen und damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der garantierte Biogas-Anteil im Treibstoff liegt in der Schweiz bei über 20 Prozent, in den letzten Jahren lag er immer darüber.

Geld sparen und etwas für die Umwelt tun

Wer ein neues Auto kauft, sollte nicht nur den Anschaffungspreis beachten, sondern auch die Betriebskosten über die ganze Lebensdauer des Fahrzeugs hinweg. Nur so können die totalen Kosten realistisch abgeschätzt werden. Bei der Gesamtkostenrechnung schneiden CNG-Fahrzeuge besonders gut ab. Ihr Anschaffungspreis ist nur unmerklich höher als derjenige vergleichbarer Benzin- oder Dieselmotoren – dafür profitieren Sie von Vergünstigungen. Mehrere Kantone gewähren CNG-Fahrzeughaltern einen Rabatt auf die Motorfahrzeugsteuer, zudem profitieren Sie bei einzelnen Versicherungen von einem Ökorabatt. Der grösste Kostenvorteil liegt jedoch beim Treibstoff: Er ist bei einem mit CNG angetriebenem Fahrzeug etwa 25 Prozent günstiger als bei einem Benziner. Und so lässt sich mit CNG-Autos nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch Geld sparen.

Gas als Fundament der Energiezukunft

Die Zukunft der Energieversorgung ist klimaneutral. Dabei werden Gas und seine Infrastruktur eine wichtige Rolle spielen. Die Schweizer Gasversorgung arbeitet schon länger an den Lösungen auf dem Weg dorthin und bekennt sich zu den Klimazielen des Bundesrates.

Mehr zum Thema Mobilität und Energiezukunft erfahren Sie auf gazenergie.ch